



## Digital Radio DAB+ – der lange Weg zum Durchbruch

Es war im Jahr 1999. Damals musste ich als Radiojournalist und natürlich auch als begeisterter Radiohörer aller möglichen Empfangsarten unbedingt dieses neue Digital Radio DAB haben – idealerweise im Auto, weil ich relativ viel unterwegs war. Der Hauptgrund damals war exakt ein spezielles Programm: *Bayern Mobil*. Mit einem Musikformat, das von Musikgenie Axel Ricken (vormals *Radio Brenner*) quasi handverlesen zusammengestellt wurde, darunter unglaublich viele Raritäten und eine Gesamtrotation von locker 5.000 Titeln. Also etwas, das im Gegensatz zu dem 08/15-Gedudel auf UKW stand. Die Internet-Radio-Streams im Auto waren damals noch absolut kein Thema.



Ein JVC KD LHX601 war fortan mein Dauer-Begleiter. Es gab noch einige DAB-Versorgungslücken in meiner Heimat Niederbayern rund um Landshut. Aber ich war glücklich und entdeckte jeden Tag neue Musik-Schätze. Auch gab es mehrmals pro Woche Wunschsendungen, die je nach Lust und Laune von Axel Ricken 3-5 Stunden dauerten. Wann es soweit war, war im Display zu lesen bzw. wurde von den Nachrichtensprechern des *BR* nach den aktuellen Meldungen ergänzt. Für *BR*-Verhältnisse alles erstaunlich unkonventionell, per Telefon oder E-Mail – spontan und sympathisch gemacht. Ich war begeistert. Auch die Empfangsqualität war gut, immerhin 160 kBit/s. Und viele meiner Musikwünsche wurden erfüllt. Anscheinend kannten noch nicht

**Bild oben:** Der KD LHX601 von JVC empfing nur DAB, kein DAB+.

viele dieses neue Digital Radio. Aber ich machte fleißig Werbung im Freundeskreis.

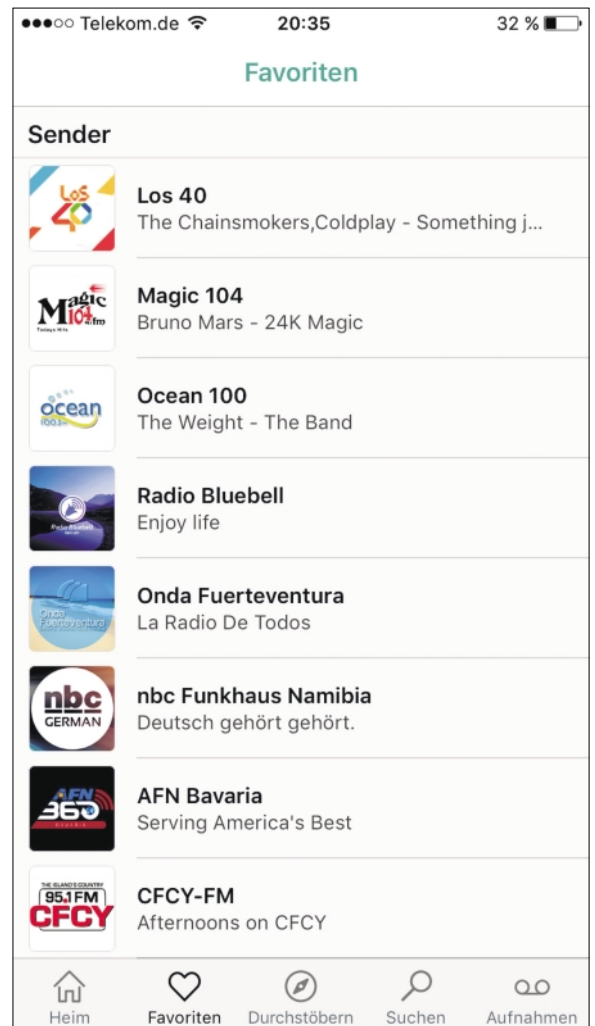
2001 wurde das private Jugendprogramm *Radio Galaxy* mit seinem zentralen Programm aus Regensburg bayernweit aufgeschaltet. Auch das war ein guter Grund für mich, DAB zu hören. Die jeweiligen Lokalversionen von *Radio Galaxy* in diversen bayerischen Städten wurden jedoch auf UKW gestartet. Hier besteht bis heute noch ein großer Nachholbedarf. Denn lokale Ensembles gibt es in Bayern bis auf Augsburg, Ingolstadt, München und Nürnberg nicht. Dafür sind zumindest bundesweit seit der Jahrtausendwende einige Programme dazu gekommen. Beispielsweise *Radio Bob* mit einem sehr angenehmen Rockformat oder *Kultradio* mit einer spannenden Musikmischung, die sich nicht an ein sehr enges Format hält.

Mein ursprünglicher Lieblingssender via DAB, *Bayern Mobil*, ist dagegen leider längst Geschichte. Und das, obwohl der *Bayerische Rundfunk* gerade in den letzten drei Jahren intensiv das „neue“ Digital Radio bewirbt. Es gibt neue Programme wie *BR Heimat* und *Bayern Plus*. Aber genau das tolle *Bayern Mobil*-Format von damals wurde leider bereits im Jahr 2008 eingestellt. Sehr schade. Genauso wie es ja das ursprüngliche DAB in Deutschland quasi auch nicht mehr gibt.

Die Version 2.0 heißt DAB+. Alle reinen DAB-Empfänger waren damit beinahe über Nacht vom Empfang ausgeschlossen – schon ein starkes Stück! Aber

anscheinend gab es nach wie vor noch nicht wirklich viele Empfänger, sonst wäre zumindest irgendeine Form des Protestes entstanden. Aber gottseidank hatte mein JVC ja noch die gute alte Ultrakurzwelle. Hier kommt die große Tücke von langfristig festgelegten Standards zum Tragen. Streaming-Apps wie Tune In-Radio oder radio.de schicken mal eben ein Update mit neuen Funktionen und Möglichkeiten. Bei Broadcast-Standards ist das schwieriger. Ähnliches zeigt sich ja derzeit bei DVB-T2 HD in Deutschland. Sämtliche alten DVB-T-Empfänger haben künftig nur noch Schrottwert.

Natürlich musste ich mir als Radioverrückter dennoch gleich ein neues Digital Radio fürs Auto holen. Eben eines mit nun DAB+. Bis heute haben sich einige weitere Digital Radios zu meiner Sammlung hinzugesellt. Im Auto ist aktuell ein Alpine CDE-136BT im Einsatz. Es ist nicht nur ein Radio mit einem sensationell guten Klang, sondern auch mit einer hervorragenden Ausstattung. Die Trennschärfe auf UKW ist top, der DAB+ Empfang ebenfalls. Aber auch die Bluetooth-Anbindung ans Smartphone. Und so ist Streaming im Auto nun genauso möglich wie zuhause.



Streaming-Favoriten auf dem Smartphone.

Mit einem vernünftigen Codec wie AAC mit 32 kbps ist der Volumenverbrauch angenehmer gering. Niemand wird ja hoffentlich mehr mit 128 kbps MP3 unterwegs Streams hören. Und seit bei den meisten Mobilfunkbetreibern das Dateninklusionsvolumen deutlich erhöht wurde, gibt es auch keine großen Probleme mehr mit einer Drosselung.



Vor zwei, drei Jahren war es mit meinem 300 MB Datenvolumen pro Monat relativ schnell vorbei mit dem Genuß von z.B. *Onda Fuerteventura* im Auto. Mittlerweile habe ich etwa 1,2 GB pro Monat zur Verfügung. Das reicht wunderbar für tägliches Hören unterwegs von etwa 1-2 Stunden, je nach Fahrtzeit zur Arbeit. Klar, die Zuverlässigkeit der Streams bzw. die Mobilfunkabdeckung lässt stellenweise zu wünschen übrig. Im Münchner Raum habe ich aber gerade mit den recht schmalen Streams fast nie Probleme. Und wenn Aussetzer drin sind, dann klingt das genau wie bei DAB+. Denn hier gilt ja ebenfalls: Entweder ist etwas zu hören, oder eben nicht.



Generell ziehe ich aber einen Broadcast-Standard dem Streaming vor. Die Übertragung ist sicherer und stabiler. Außerdem wird das DAB+ Netz ständig weiter ausgebaut. Das Programmangebot ist besonders in Bayern sehr gut. Und es ist angenehm, wenn man deutschlandweit einen Kanal einfach „durchhören“ kann. *Schwarzwaldradio* hatte ich in letzter Zeit zumeist eingestellt, weil sich hier die Musikauswahl vom gängigen Standard wohltuend abhebt.



Der CDE-136BT von Alpine bietet guten Empfang von DAB+.

### Wohin wird nun also die digitale Reise gehen?

Moment, erstmal wird das analoge UKW in Deutschland und Österreich und auch in den meisten anderen europäischen Ländern sicher noch einige Zeit erhalten bleiben. Denn die Radiosender verdienen das Geld auf UKW und nicht im Digital Radio. Das beste aktuelle Beispiel dafür ist der Kampf um die UKW-Frequenz 94,5 MHz in München. Mit ihren 100 Watt ist die Frequenz wirklich nur für die reine Stadtversorgung geeignet. Jedoch muss der Ausbildungskanal *AFK* dem kommerziellen Privatsender *Rock Antenne* Platz machen – obwohl die *Rock Antenne* das Gebiet ja bestens per DAB+ versorgt. Auch dass der bislang im Digital Radio vertretene *BR*-Jugendsender *Puls* unbedingt die UKW-Frequenzen von *BR Klassik* haben möchte, ist sehr bezeichnend.

Spanien oder Neuseeland kann mir DAB+ nicht bieten und das wird auch nie der Fall sein. Das Programmangebot ist schlicht limitiert. Dafür ist in der Regel die Empfangssicherheit besser.



Das neue Logo von DAB+.

Es bleibt spannend, ob es eines Tages einen Termin für die UKW-Abschaltung in Deutschland geben wird. Ich bezweifle aber stark, dass das vor 2030 sein wird.

Rudi Loderbauer



Das alte Logo von DAB+.

Dennoch: DAB+ wird kommen. Aber es geht wahrscheinlich nur über eine Zwangsabschaltung von UKW wie in Norwegen. Bis dahin muss aber sowohl an der Netzstabilität als auch an der Empfangbarkeit noch kräftig gearbeitet werden.

Und was ist mit der Konkurrenz durch Streaming? Die DAB+ Befürworter verteuern hartnäckig UKW und Streaming, Streaming-Fans das klassische Broadcasting. Ich empfehle eher ein Mit- als ein Gegeneinander. Im Auto oder zuhause höre ich je nach Lust und Laune und bin auch sehr froh, die Wahl zu haben. Meine Lieblingsender aus



Taschenempfänger für DAB+ von Sangean.